

Zeitschrift:	Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegraфи svizzeri
Herausgeber:	Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafenbetriebe
Band:	62 (1984)
Heft:	8
Rubrik:	Verschiedenes = Divers = Notizie varie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Postbetriebsgebäude Genf-Cornavin in Betrieb

Postzentrum Zürich-Mülligen ein Jahr zuvor

Willy BOHNENBLUST, Bern

Mehr als 20 Jahre sind es her, seit die PTT-Betriebe mit den Vorbereitungen für das neue Postbetriebsgebäude Genf-Cornavin (Fig. 1) begannen, das nun am 4. Juni in Betrieb kam. Nach und nach sicherten sich die PTT eine genügend grosse Landparzelle am Gleisfeld der Schweizerischen Bundesbahnen, die es ihnen als dann ermöglichte, einen möglichst flachen Bau zu errichten. Am 29. Mai wurde das rund 250 Millionen kostende Gebäude mit all seinen «Innereien» der Presse vorgestellt und eingeweiht.

Das neue Postbetriebsgebäude am Hauptbahnhof in Genf wurde im wesentlichen von 1978 bis 1984 erbaut. Auf dem 46 680 m² umfassenden Gelände befinden sich unter anderem acht Postämter, die bisher in 16 verschiedenen Gebäuden untergebracht waren, mit einer Betriebsfläche von insgesamt 48 000 m² sowie ein Postbahnhof mit sieben Geleisen von total 560 m Länge.

Die Ziele der Postdienste

Die PTT-Betriebe sind bestrebt, so wurde unter anderem an der Pressekonferenz betont, jederzeit einen tadellosen Kundendienst zu bieten. Überall – in Genf und Zürich oder sonst irgendwo – sollen die

Dienstleistungen von gleicher Güte sein, das heißt: Die eilige Briefpost soll den Empfänger grundsätzlich am ersten Werktag nach der Aufgabe, die Paketpost spätestens am zweiten Werktag nach der Aufgabe erreichen. Um diese Ziele künftig – auch bei wachsender Verkehrszunahme – überall erfüllen zu können, ist die Post gezwungen, die dazu erforderliche Infrastruktur zu schaffen:

- Anpassen der Einrichtungen an den technischen Fortschritt, unter Berücksichtigung des Personals und der finanziellen Lage des Unternehmens
- Verbessern der Arbeitsabläufe und Vereinfachen der Tätigkeiten
- Fortsetzen einer vernünftigen Mechanisierung unter Berücksichtigung der Personalsituation, um die Arbeitsqualität und die Produktivität zu erhöhen.

1400 Bedienstete

Von den rund 1400 Personen, die im Postbetriebsgebäude Genf-Cornavin arbeiten, werden im Normalverkehr werktäglich die folgenden Arbeitsleistungen bewältigt:

800 000 Briefpostsendungen einschließlich Grobsendungen, Zeitungen sowie Luftpostsendungen aus dem gesamten Ausland im Versanddienst

450 000 Briefpostsendungen im Zustell-dienst

61 000 Pakete im Versand- und Zustell-dienst

4 000 Eilsendungen und Telegramme im Zustelldienst

Acht verschiedene Postämter

Der neue Komplex verfügt über eine Kapazität, dank dem 460 000 Einwohner mit Postdienstleistungen bedient werden können. Für die Kundschaft ist die Verlegung des Postamtes von der Rue de Lausanne an die Rue Montbrillant das wesentlichste Merkmal. Das neue Zentrum enthält jedoch neben dem Postcheckamt, das bereits 1983 eingerichtet wurde, noch den Brief- und Paketversand, das Bahnpostamt mit dem neuen Postbahnhof, die Brief-, Paket- und Eilzustellung, das Paketauswechselungsamt mit dem Ausland sowie das Zollpostamt.

Für die PTT-Betriebe bestand die hauptsächlichste Änderung in der Umschichtung von 78 Paket- und Kassenboten, die bis anhin von sieben verschiedenen Stadt-Postämtern aus ihre Zustellung starteten. All diese Boten sind von jetzt an motorisiert und stellen das Postgut von Cornavin aus zu.

Diese Konzentration bewirkt unter anderem, dass die täglich 16 000 Pakete nicht mehr manuell, sondern basierend auf der Adressen-Codierung elektronisch rationeller auf die verschiedenen Zustellbezirke verteilt werden können.

Das Bahnpostamt bildet mit seinem Umschlagplatz die Drehscheibe des ganzen Komplexes. Dort werden die für die ganze Schweiz abzufertigenden sowie die für Genf und Umgebung bestimmten Pakete behandelt. Der Postbahnhof verfügt über Platz für gleichzeitig 30 Wagen.

Das Briefversandamt ist mit einer leistungsfähigen und modernen Briefsortieranlage ausgerüstet:

2 Videocodiermaschinen mit zusammen 12 Videocodierplätzen

2 Vorsortiermaschinen mit je 24 Fächern

1 Feinsortiermaschine mit 140 mehrfach belegbaren Fächern.

Damit können stündlich rund 60 000 Sendungen bearbeitet werden. Spitzenkräfte erreichen pro Codierplatz bis 3000 Sendungen je Stunde. Die Sendungen nach dem Inland werden nach der 4stelligen Postleitzahl bzw. mit Sondertasten codiert. Für die Codierung der Auslandsendungen wird ein 2stelliger Sondercode



Fig. 1
Haupteingang von Genf-Cornavin

benutzt. Etwa 32 % dieser Sendungen werden nach dem Codieren im On-Line-Betrieb über Zwischenstapler direkt der Feinsortiermaschine zugeführt. Rund 60 % der Sendungen werden in der Vorsortiermaschine für die Weiterbearbeitung in anderen Sortierstellen vorsortiert oder für den Versand ausgeschieden.

Neben den immensen technischen Einrichtungen, die zum Teil aus der nebenstehenden *Tabelle 1* ersichtlich sind, verfügt das Gebäude über ein Personalrestaurant, verschiedene Personalräume, die für einen Betrieb, der rund um die Uhr läuft, erforderlich sind, sowie über 150 Parkplätze. An der Pressekonferenz wurde der Überzeugung Ausdruck gegeben, dass die Postbetriebe mit diesem neuen Gebäude auf lange Zeit hinaus über eine Infrastruktur verfügen, die es ermöglichen werde, die postalischen Bedürfnisse der Genfer Bevölkerung, der Genfer Wirtschaft und der internationalen Organisationen zu befriedigen.

In Mülligen laufen 1985 die Förderbänder

Eine Arealfläche von 88 000 m², ein Gebäudevolumen von einer Million m³, Kosten von rund 280 Millionen Franken, das sind einige Zahlen der künftigen «Post-Drehscheibe Ost» für den Paketverkehr in Zürich-Mülligen (*Fig. 2*). Sechs Jahre nach Baubeginn und ein Jahr bevor die Förderbänder anlaufen, veranstaltete die Kreispostdirektion Zürich einen Informationsanlass, um den Pressevertretern einen Einblick in die «innern Organe» des imposanten Kolosses zu vermitteln. Ein weiterer Grund für die PTT bestand in den sich häufenden Anfragen nach dem künftigen Kundenangebot.

Warum Postzentrum?

Die starke Entwicklung der sechziger Jahre führte auch bei Bahn und Post zu Verkehrszunahmen. Der Reiseverkehr bei der Bahn wurde durch die wachsende Zahl der in den gleichen Zügen zu befördernden Güter und Postsendungen immer mehr behindert, die Reisezeiten wurden länger und die Konkurrenzfähigkeit der Bahnen gegenüber dem Strassenverkehr sank. Eine Entflechtung, d. h. eine klare Trennung der Personenbeförderung vom Warentransport, drängte sich auf. In der Folge realisierten die Bahnen das Stückgutkonzept (1977), die PTT sahen eine Trennung der Briefbeförderung vom Pakettransport vor. Jene soll in der Sihlpost und Aufgabe der Reisezüge bleiben, für die Paketpost hingegen wird nun Mülligen gebaut. Am 3. Juli 1985 (Fahrplanwechsel) soll der Betrieb im neuen Postzentrum aufgenommen werden. Künftig bildet Mülligen im Rahmen des gesamtschweizerischen Postbeförderungskonzeptes die «Drehscheibe Ost», während die Zentren Däniken die Mitte und Bern den Westen darstellen.

Änderung der Organisation

Der Bau des Komplexes bringt umfangreiche Änderungen in der Organisation

Tabelle 1. Angaben über die technischen Einrichtungen im Postbetriebsgebäude Genf-Cornavin

<i>Bandförderanlagen und Rutschen für Pakete</i>	6 km
Anzahl Bandantriebe	450
<i>Bandförderanlagen und Rutschen für Briefe</i>	1,2 km
Anzahl Bandantriebe	160
<i>Paketversand Nah- und Fernverkehr (PV)</i>	65 m
Länge der Sortieranlage für Aussertpakete	9 + 2
Anzahl Verteilrutschen	2 × 2500 Pakete/h
Sortierleistung (mit Zubringer)	22 700 Pakete/Tag
Anzahl der verarbeiteten Pakete (im Mittel)	
<i>Sackpaketversand Nah- und Fernverkehr (PVS)</i>	18
Anzahl Ausscheidungen in der Sortierstelle	4000 Pakete/h
Sortierleistung	31 800 Pakete/Tag
Anzahl der verarbeiteten Pakete (im Mittel)	
<i>Paketausgabe (PA)</i>	
Länge der Sortieranlage für Aussert- und Sackpakete	155 m
Anzahl der Endrutschen	78 + 4
Sortierleistung (ohne Zubringer)	
– Aussertpakete	1200 Pakete/h
– Sackpakete	1800 Pakete/h
Anzahl der verarbeiteten Pakete (im Mittel)	
– Aussertpakete	6100 Pakete/Tag
– Sackpakete	8000 Pakete/Tag
<i>Behälterförderanlage</i>	
Anzahl Stationen	8
Horizontaltrasse	720 m
Vertikalumlaufförderer	2
Behälterumlauf (im Mittel)	1000 Behälter/Tag
Personenaufzüge	15
Waren- und Karrenaufzüge	13
Hebebühnen	6
Automatische Toranlagen	62
Schienennetz (Länge)	2883 m
Anzahl Geleise	7
<i>Steuerung der Paket-, Briefförder- und Paketsortieranlagen</i>	
<i>Transportanlagen:</i>	
Mikrorechner mit je 3 Mikroprozessoren	5
<i>Sortieranlagen:</i>	
Frei programmierbare Steuerung Simatic S5 150 S	5
Mikrocomputer HP 1000/A 600	3
<i>Störungsmeldesystem:</i>	
Frei programmierbare Steuerung Simatic S5 150 S	1
Kabellänge der Starkstrominstallation	40 km
Kabellänge der Schwachstrominstallation	60 km
<i>Fernsehüberwachung und Kontrolle</i>	
TV: Kameras	55
Monitoren	10
Kabel	9,4 km
Gegensprechanlagen: Stationen (Betrieb und Checkamt)	160

des Postdienstes mit sich. Einerseits wird von Mülligen aus in einem engeren Umkreis (Stadt Zürich und das zürcherische

Limmattal) die Kundschaft direkt bedient, andererseits ist das Zentrum für die Weiterleitung an fernere Bestimmungsorte vor-



Fig. 2
Postzentrum Zürich-Mülligen

gesehen. Gerechnet wird mit einem täglichen Durchlauf von 300 000 Paketen und etwa 10 000 Postsäcken, wofür in weiträumigen Hallen modernste Förder- und computergesteuerte Sortieranlagen sowie zehn Hallen- und vier Stumpenleise mit eigenem Rangierdienst zur Verfügung stehen. 70 % des Paketpostvolumens wird nach wie vor auf der Schiene befördert. Zu den 180 Bahnwagen gesellen sich 40 Transportfahrzeuge für den Orts- und Regionaltransport und – wie erwähnt – für die Verteilung in der Stadt Zürich und der näheren Umgebung werden 135 motorisierte Postboten eingesetzt. Täglich wird mit 2000 Fahrzeugbewegungen gerechnet.

Der neue Postdienst

Mit der Inbetriebnahme des Postzentrums erhofft sich die Kreispostdirektion

Zürich wesentlich bessere Verhältnisse. Die gesteckten Ziele sind

- eine Beschleunigung der Durchlaufzeiten für die Pakete
- eine schonendere Behandlung der Postsendungen
- eine den heutigen Verhältnissen angepasste Gestaltung der Arbeitsplätze

Vor allem soll Mülligen aber dem Postkunden etwas bringen. Selbst aus entfernter Teilen der Stadt und Region kann die neue Anlage innerhalb kürzester Zeit erreicht werden. Die Schalteranlagen für die Aufgabe von Postsendungen aller Art sind problemlos zu erreichen. Es können jedoch auch Sendungen abgeholt werden: Briefe und Pakete, die mit der Adresse Postfach 8010 Zürich eingehen, können bei der Postfachanlage in Empfang genommen werden. Ferner befindet sich im Eingangsgeschoss auch eine Annahmestelle mit drei Schaltern, wo Postsendungen aller Art aufgegeben werden können.

Personalprobleme gelöst

Ein grosses Problem, das man in Zusammenhang mit dem Bau von Mülligen erwarten musste, ist nahezu gelöst. Etwa 760 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ihren Arbeitsplatz mit der Eröffnung nicht mehr in der Sihlpost haben, und etwa 140 Paketboten werden ihre Kunden von Mülligen aus bedienen. Dass die damit verbundenen Probleme bereits heute mehr oder weniger gelöst sind, ist zu einem wesentlichen Teil in der Tatsache zu suchen, dass von allem Anfang an ein offenes Mitspracherecht gepflegt wurde. Posttechnisch ist man mit dem Bau an die Grenzen des Machbaren gegangen, es wurde aber auch die Schaffung humarer Arbeitsplätze im Auge behalten und zum Teil auch verwirklicht. Ein Restaurant und eine Cafeteria, Ruhe- und Schlafräume sowie der Bau von rund hundert Wohnungen in der näheren Umgebung haben sicher auch dazu beigetragen, dass eine befriedigende Situation erreicht wurde.

Telekommunikation – Vision und Realität

Willy BOHNENBLUST, Bern

Am 24. Mai führte die Schweizerische Vereinigung von Fernmeldebenutzern ASUT (Association Suisse des Usagers de Télécommunications) im Berner Kurhaus ein Seminar durch, an dem in verschiedenen Fachvorträgen und Demonstrationen den rund 1000 Teilnehmern aus dem In- und Ausland ein umfassender Überblick über den Stand und die

Entwicklungstendenzen im Bereich der modernen Telekommunikation geboten wurde.

Wer ist die ASUT?

Die ASUT, der heute gegen 200 Organisationen aus Handel, Industrie und Verwaltung angehören, kann auf eine zehnjäh-

rige Aktivität zurückblicken. Sie hat zum Ziel, die Interessen der Fernmeldebenutzer gegenüber Behörden und Industrie in allen Belangen der Fernmeldebenutzung wahrzunehmen. Die ASUT setzt sich einerseits für eine vernünftige Tarifpolitik ein, andererseits geht es ihr aber auch um ein benutzerfreundliches Apparatesortiment sowie um eine zeitgemässen Handhabung und Auslegung der PTT-Monopolvorschriften. Die Mitglieder der ASUT erbringen heute einen geschätzten Ertrag von über 40 % der PTT-Fernmeldeeinnahmen.

Einst Vision, heute Realität

Unter nimmt man den Versuch, die verschiedenartigen Eindrücke von diesem Seminar zusammenzufassen, so wurde einmal mehr bestätigt, dass wir uns in einer äusserst bedeutenden Umbruchphase befinden. Es gibt wohl weder im beruflichen noch im privaten Leben einen Bereich, der von der Elektronik und ihren Möglichkeiten nicht beeinflusst ist. Entgegen der vor einigen Jahren gehegten Visionen ist es doch heute so, dass praktisch alles Denkbare auch machbar ist. Dem Benutzer stehen Systeme in einer beliebigen Auswahl zur Verfügung. Trotz aller Begeisterung für das Realisierte darf nicht vergessen werden, dass auch die perfektesten technischen Kommunikationsmittel die unmittelbaren menschlichen Kontakte nicht zu ersetzen vermögen. Diese Aspekte sollen jedoch an dieser Stelle dahingestellt bleiben. Es wird vielleicht einmal möglich, dass gerade die ausgeklügeltesten Systeme uns die Arbeit künftig dermassen erleichtern, dass der Mensch wieder vermehrt Zeit für gezielte, persönliche Kontakte finden wird.

Von der digitalen Telefonstation bis zum ECS 10 000

Aus der Vielfalt der Themen seien drei erwähnt, die zeigen, wo in naher Zukunft



Fig. 1
Der Teletex-Vermittler «SILK 500» von Hasler kann in jeder Büroumgebung aufgestellt werden

deutliche Akzente gesetzt werden. Eines ist die digitale Telefonstation von *Nixdorf AG*, Kloten, kombiniert mit einem Sprachspeichersystem – einer Art telefonischer Briefkasten –, das erlaubt, Mitteilungen zu hinterlassen, die durch den Empfänger jederzeit abgerufen werden können. In Verbindung mit dem digitalen Vermittlungssystem 8818 wird dieses Gerät vor allem für Chefs, deren Sekretariat und für Teams von qualifizierten Sachbearbeitern interessant sein, deren berufliche Tätigkeit im Unternehmen wesentlich vom Informationsaustausch geprägt ist. Im weiteren besteht der Anschluss an ein Sprachspeichersystem.

Ein weiterer Schritt in die Zukunft wird die allmähliche Ablösung des heutigen Telex durch den neuen Bürofernenschreibdienst Teletex darstellen. Mit dem gesamten Schreibmaschinen-Zeichenvorrat sowie Klein- und Grossschreibung wird es möglich sein, von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz Schriftstücke über grösste Distanzen auszutauschen. Der Kleinvermittler «SILK 500» der *Hasler AG* Bern lässt sich in jedem Büro aufstellen und kann mit weiteren Vermittlern ausgebaut werden. Dieser neue Vermittler steht in der Bundesrepublik Deutschland seit Ende 1983 in Betrieb.

Um eine Weiterentwicklung handelt es sich beim digitalen elektronischen Kommunikationssystem Albis-ECS 10 000, das von der *Siemens-Albis AG* in Zürich entwickelt und in der Schweiz hergestellt wird. Es stellt eine Erweiterung der ECS-Systemfamilie für grosse Anlagen bis 16 000 Teilnehmer dar. Mit der digitalen PCM (= Puls-Code-Modulation-)Technik entspricht es dem neuesten Stand und ist zukunftsorientiert. Dabei wird auf dem ECS 400 aufgebaut: modularer Aufbau in Hard- und Software bei verteilter Logik in zentralen und dezentralen Mikroprozessorsteuerungen. Das neue System ist für Sprache, Text und Daten ausgelegt. Es erfüllt damit die in der öffentlichen Technik geplanten ISDN (= Integrated Services Digital Network). Dadurch wird dem Anwender statt den bisher nebeneinander bestehenden Haustelefon- und Text/Daten-Systemen ein integriertes Kom-



Fig. 2
Die ISDN-fähige ECS-Systemfamilie

munikationssystem mit standardisierten Schnittstellen zu Teilnehmer- und Netzeinrichtungen zur Verfügung gestellt.

Im weiteren wurden an diesem Seminar folgende Themen behandelt:

- Telekommunikation – Vision und Realität aus der Sicht eines Grossanwenders (Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich)
- Telekommunikation – Vision und Realität aus der Sicht eines Computerherstellers (Digital Equipment Corporation International, Genf)
- Moderne Installationstechnik (Reichle + De-Massari AG, Wetzikon)
- Telefonieren ohne lange Leitung (schnurloses Telefon) (Autophon AG, Solothurn)
- Das sprachgesteuerte Telefon der Zukunft (Standard Elektrik Lorenz AG, Stuttgart/Standard Telephon & Radio AG, Zürich)
- Haustelefonzentralen: Situation in der Schweiz (GD PTT)
- IFS – Kommentare zum Projektstand (GD PTT)
- Fernkopieren – Vision und Realität (Autophon AG, Solothurn)
- Ein neues, digitales Intercom-, Personensuch- und Kommunikationssystem: «Ericom Direct» (Ericsson AG, Düsseldorf)
- Sophomation – ein offenes Netzwerkkonzept (Philips AG, Zürich).



Fig. 3
Mit dem Portabel von Autophon kann man sich bis zu 200 m von der Basisstation entfernt frei bewegen